

Das **Paganini Ensemble** wurde im Jahr 2019 gegründet und ist eines der ersten Ensembles, das sich hauptsächlich auf die Kammermusik von Niccolò Paganini konzentriert. Dieses selten aufgeführte Repertoire bietet dem Publikum einzigartige Einblicke in das umfangreiche Schaffen Paganinis für Violine, Gitarre, Viola und Violoncello, in historisch informierter Aufführungspraxis. Auftritte in ganz Europa und Kanada fanden an renommierten Spielstätten, wie dem Auditorio Nacional Madrid und dem Konzerthaus Wien, in wichtigen Kulturzentren in Montreal, Toronto, Ottawa, Santander, Burgos, sowie bei internationalen Musikfestivals und Konzertreihen in Vilnius, Gent, Varna, St. Raphael, Collingwood, Sofia, Warschau, Udine und vielen anderen statt. Dem Ensemble wurden auch Werke namhafter Komponisten wie Tomas Marco Aragon, Alessandro Solbiati, Rainer Bischof, Richard Dünser, Gheorgi Arnaoudov, gewidmet und von diesem uraufgeführt. Weiters wurde das Ensemble von einem der führenden italienischen Plattenlabels "Dynamic" unter Vertrag genommen, um das kammermusikalische Gesamtwerk Paganinis aufzunehmen. Im Rahmen dieses Projekts wurden auch faszinierende neue Parallelen innerhalb der Werke anderer bedeutender klassischer, romantischer und moderner Komponisten entdeckt, die von der Musik Paganinis inspiriert wurden. Die Mitglieder des Ensembles stehen in ständigem Kontakt mit renommierten Musikwissenschaftlern wie Dr. Mariateresa Dellaborra und Dr. Danilo Prefumo und mit mehreren prominenten Institutionen, die sich der Förderung von Leben und Musik Niccolò Paganinis widmen, darunter die „Paganini-Gesellschaft“ Genua/ Italien, die „European Paganini Route“ und die Biblioteca Casanatense in Rom, wo sich viele der Originalmanuskripte des Komponisten befinden. 2025 erhielt das Paganini Ensemble Wien die Auszeichnung, als Botschafter der EU-Initiative "European Paganini Route" der Stadt Genua zu wirken.

Paganinis Werke bieten nicht nur technische Virtuosität und Momente ungeheurer Leidenschaft, sondern auch Passagen voller Zärtlichkeit, Pathos und Gefühlen von Freude. Diese Elemente sind entscheidend für ein besseres Verständnis von Niccolò Paganinis Musik; wie der Komponist einmal sagte:

„Wir müssen stark fühlen, um andere fühlen zu lassen“.



Die Kammermusik ist ein komplementärer und unverzichtbarer Aspekt in Niccolò Paganinis Schaffen. Umfangreich und von hohem musikalischem Wert, entfaltet sich hier die Fantasie des Komponisten in oftmaligen Belcanto Anklängen aufs Natürlichste. Besonders in den Gitarren-Quartetten bietet er uns die besten Beispiele für seiner unerschöpflichen kreativen Ader, mit Ergebnissen von faszinierender melodischer und einfallsreicher Schönheit."

Dr. Danilo Prefumo
Musikwissenschaftler, Künstlerischer Leiter Dynamic S.r.l. Genua

Mit dem Namen Niccolò Paganini verbinden wir außergewöhnliche Virtuosität und Intensität auf der Geige. Und doch – er war weit mehr! Er beherrschte nicht nur die Gitarre ebenso virtuos wie die Geige, er schrieb auch ein äußerst umfangreiches und außergewöhnliches kammermusikalisches Oeuvre: Etwa 250 Werke in verschiedensten Besetzungen von Solo, Duo, Trio bis hin zum Quartett für Violine, Gitarre, Bratsche und Violoncello. Der großen Öffentlichkeit präsentierte er seine Werke für Violine und Orchester, für seine privaten Konzerte schuf er Komposition um Komposition von der Solo Violine bis hin zu 15 Quartetten mit Gitarre.

Paganinis Kompositionen waren für viele Musiker höchst inspirierend: Liszt ließ sich von Paganinis Virtuosität zur Entwicklung neuer pianistischer Möglichkeiten anregen (Sechs große Etüden nach Paganini), Schumann übertrug die Capricen Paganinis auf das Klavier, Johann Strauss spielte Walzer à la Paganini (Op.11), Johannes Brahms komponierte Klaviervariationen auf die 24. Caprice und der russische Komponist Sergei Rachmaninow schrieb eine Rhapsodie über ein Thema von Paganini.

"In Paganinis Adagio hörte ich einen Engel singen."
Franz Schubert



PAGANINI

ENSEMBLE • WIEN

PAGANINI • SOLBIATI • BISCHOF



17.
November
2025
19.30 Uhr

WIENER
MUSIKVEREIN
BRAHMS-SAAL

INTERPRETEN

MARIO HOSSEN, Violine
MARTA POTULSKA, Viola
LILIANA KEHAYOVA, Violoncello
ALEXANDER SWETE, Gitarre



Mario Hoszen ist ein österreichisch-bulgarischer Geiger, der früh durch seine herausragende Technik, interpretatorische Tiefe und musikalische Ausdruckskraft auf sich aufmerksam machte. Als engagierter Förderer des kulturellen Austauschs gründete er das Paganini Ensemble Wien. Der international anerkannte Solist trat mit renommierten Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, den Wiener Symphonikern, der Academy of St Martin in the Fields, dem Tschaikowsky-Sinfonieorchester des Moskauer Rundfunks sowie dem English Chamber Orchestra auf. Das von ihm herausgegebene Gesamtwerk Paganinis für Violine und Orchester erschien als historisch-kritische Edition im Verlag Doblinger und als CD-Reihe bei Dynamic S.r.l. Genua. Mario Hoszen spielt auf einer Violine von G. B. Guadagnini (1749), einer Leihgabe aus der Sammlung der Österreichischen Nationalbank. Er ist Thomastik-Infeld-Künstler und Ehrenmitglied der „Amici di Paganini“ in Genua.



Marta Potulska ist eine polnische Bratschistin, Kammermusikerin und Pädagogin mit Sitz in Wien. Bekannt für ihren ausdrucksvollen Ton, ihre technische Meisterschaft und musikalische Vielseitigkeit, hat sie sich eine erfolgreiche internationale Karriere als Solistin und Ensemblemitglied aufgebaut. Sie studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz sowie in Wien, wo sie ihre Leidenschaft für Kammermusik vertiefte und ein breites stilistisches Spektrum entwickelte. Ihr Spiel zeichnet sich durch Wärme, Tiefe und Klarheit aus und umfasst Repertoire von klassischer bis zeitgenössischer Musik. Potulska ist Mitbegründerin des Paganini Ensemble Vienna, mit dem sie sämtliche 15 Quartette für Gitarre und Streicher von Paganini für Dynamic Records aufnahm. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der Johannes-Brahms-Wettbewerb und der Viola-Wettbewerb in Bled, und unterrichtet an der Friedrich Gulda School of Music in Wien.



Liliana Kehayova schloss ihr Studium an der Musik- und Kunst-Privatuniversität der Stadt Wien ab in der Klasse von Lilia Schulz-Bayrova. Ein Herzensanliegen ist es ihr, Werke großartiger, "vergessener" Komponisten wieder zu Gehör zu bringen. So eröffnete sie 2018 die Sofia Festwochen mit dem Sofia Philharmonic Orchestra und im Juni 2021 erschien ihre erste Solo CD bei dem Label 'Dynamic', Genua, mit den selten gespielten Sonaten für Violoncello und Klavier von Nikolay Myaskovsky. Im Auftrag der Christine Raphael Stiftung in Berlin hat sie das Klaviertrio, Klavierquintett, die Cellosonate und die 3 Stücke für Violoncello und Klavier des deutschen Komponisten Günter Raphael aufgenommen. 2011/2012 erhielt sie das große Stipendium der Österreichischen Alban Berg Stiftung. Liliana spielte als Solistin mit Orchestern u.a. Mitteleuropa Orchestra, North Czech Philharmonic Orchestra, Sofia Philharmonic Orchestra und Varna Philharmonic Orchestra.



Alexander Swete gehört zu den führenden und international gefragtesten Gitarristen Österreichs. Nach Erfolgen beim ARD-Wettbewerb in München und dem Internationalen Gitarrenwettbewerb in Havanna, begann seine internationale Karriere mit dem 1. Preis beim Gitarrenwettbewerb von Radio France in Paris. Seither führen ihn Konzertreisen durch die ganze Welt. Er spielte auf beinahe allen wichtigen Bühnen wie der Carnegie Hall New York, der Royal Festival Hall in London und dem Musikverein in Wien sowie bei den Salzburger Festspielen. Sein äußerst umfangreiches Repertoire umfasst die Gitarre-Sololiteratur und alle bedeutenden Konzerte für Gitarre und Orchester sowie ein breites Spektrum an Kammermusik in unterschiedlichsten Besetzungen. Zusammenarbeit u.a. mit Tabea Zimmermann, Daniel Sepec, Peter Schreier, Wolfgang Holzmaier, sowie Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und Symphoniker. Alexander Swete ist Professor für Gitarre Konzertfach an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und D'Addario Artist.

KOMPONISTEN

Alessandro Solbiati ist ein italienischer Komponist und Professor, dessen Werk durch intellektuelle Tiefe und poetische Ausdruckskraft geprägt ist.

Er wurde 1956 in Busto Arsizio geboren und studierte nach einem kurzen Physikstudium Klavier und Komposition am Conservatorio „Giuseppe Verdi“ in Mailand sowie bei Franco Donatoni an der Accademia Chigiana in Siena.

Von 1982 bis 1995 unterrichtete er Kontrapunkt und Komposition am Conservatorio „Giovanni Battista Martini“ in Bologna, anschließend Komposition am Conservatorio „Giuseppe Verdi“ in Mailand. Zudem leitete er Meisterkurse in Frankreich, Mexiko und an führenden europäischen Konservatorien.

Solbiati erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Turiner Wettbewerbspreis (1980) und den RAI-Paganini-Preis (1982). Seine Werke wurden bei der Biennale Venedig, IRCAM, Radio France, Wien Modern und dem Holland Festival aufgeführt. Kompositionsaufträge erhielt er u. a. von der Mailänder Scala, RAI und der Accademia di Santa Cecilia in Rom.

Ein Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf der Verbindung von Musik und Literatur, mit Vertonungen von Rilke, Hölderlin, Baudelaire und Dante. Seine Oper Il carro e i canti wurde 2009 in Triest uraufgeführt.

Mit rund 200 Werken gilt Alessandro Solbiati als eine der bedeutendsten Stimmen der zeitgenössischen italienischen Musik.

Rainer Bischof ist ein österreichischer Philosoph, Komponist und Kunstmanager. Sein Hauptwerk beschäftigt sich mit der Verbindung von Musik und Philosophie. Er studierte Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Wien und Komposition an der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst sowie privat bei Hans Erich Apostel. Bischof hat zahlreiche Werke über Philosophie und Musikästhetik verfasst und ist dem Kompositionsstil der Zweiten Wiener Schule verpflichtet. Im Jahr 1988 wurde Bischof zum Generalsekretär der Wiener Symphoniker ernannt, eine Position, die er bis 2005 innehatte.

Er wurde mit Auszeichnungen wie dem Verdienstzeichen des Verbandes der Volkshochschulen (1983), dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (1993), dem Ehrenring der Bregenzer Festspiele (1997) und dem Österreichischen Ehrenkreuz 1. Klasse (1999) geehrt. Er fungierte auch als Präsident des Österreichischen Komponistenbundes, unterrichtete Philosophie und Ästhetik an der Universität für Musik in Wien, Komposition an der Konservatorium Privatuniversität Wien und hielt zahlreiche Gastvorträge an internationalen Universitäten. Darüber hinaus war er Vizepräsident der Alban Berg Stiftung und von 1991 bis 2015 Präsident der Internationalen Gustav-Mahler-Gesellschaft, heute Ehrenpräsident.

PROGRAMM

NICCOLÒ PAGANINI (1782-1840)	Quartett für Violine, Viola, Gitarre und Violoncello Nr. 2 C-Dur, op. 4/2, M.S. 29 <i>Moderato - Minuetto - Larghetto - Rondò</i>
NICCOLÒ PAGANINI	Terzetto concertante für Viola, Violoncello und Gitarre D-Dur, op. 68, M.S. 114
ALESSANDRO SOLBIATI (1956)	Quattro Ghiribizzi für Gitarre, Violine, Viola und Violoncello Aus den 43 Ghiribizzi für Gitarre von Niccolò Paganini, (Nr. 1, 9, 6, 22) (Uraufführung) <i>Allegro - Minuetto - Adagio cantabile - Valtz a Rondò</i>
PAUSE	
NICCOLÒ PAGANINI	Capriccio a violino solo „Nel cor più non mi sento“ in G-Dur, M.S. 44
FRITZ KREISLER (1875-1962)	Liebesleid & Liebesfreud Anlässlich des 150. Geburtstags von Fritz Kreisler (Arr. Martin Schwarz)
RAINER BISCHOF (1947)	Quartetto in Modo di Paganini (Uraufführung)
NICCOLÒ PAGANINI	Quartett für Violine, Viola, Gitarre und Violoncello Nr. 9 D-Dur, M.S. 36 <i>Allegro moderato - Minuetto alla Valtz - Adagio</i>